

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 142 (2016)

Heft: 6

Rubrik: Frisch plakatiert : internationale Politfassssäule

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frisch plakatiert

Internationale Politfassssäule

So schön ist Panama!

Dass politische Führer wie der britische Premier Cameron, Argentiniens gerade erst gekürter Präsident Macri, dessen ukrainischer Amtskollege Poroschenko oder der isländische Ministerpräsident Gunnlaugsson, dass Sportfunktionäre wie die Fifa- und Uefa-Granden Infantino und Platini und dass Spitzensportler wie Lionel Messi oder Nico Rosberg in ihren jeweiligen Spezialdisziplinen schwer was auf dem Kasten haben (sollten), davon konnte man ja gemeinhin ausgehen. Dass es das dann aber auch schon war mit der Disziplin und die Jungs, wie sich jetzt herausstellt, auch schwer was auf dem Briefkasten haben, war da schon weniger zwingend. – Oh, wie schön ist Panama! Oder besser: war Panama. Als begehrter Firmensitz für all jene, die sich, als gefühlter Geldadel, schon immer mal «von» schreiben wollten. Und sei es auch nur «Fon»seca. Und die ihre obskuren Finanzgeschäfte folgerichtig über entsprechend klandestine Dienstleister abzuwickeln pflegten. Dazu brauchte es keinen Mossad, dafür langte schon ein Mossack. Im Trüben fischend beide gleichermassen: Der eine als Geheim-, der andere als mehr oder weniger geheimer Dienst. «Mossack Fonseca»: Datenleck mich am Arsch, Welch eine irre Geschichte! – Apropos Arsch: Dank der «Panama Papers» ist für die nächste Zukunft, peu à peu, wohl immer mal wieder mit schlagzeileinträchtigen Enthüllungen zu rechnen. Was bei allen bislang noch unerkannt gebliebenen Briefkastenfirmen-inhabern die latente Gefahr erhöhen dürfte, dass sie sich aus lauter Bammel vor ihrem baldigen Outing in die Hosen scheissen. Keine Frage: Da steigt der Bedarf an entsprechenden Hygieneartikeln. – Wie wärs mit «Panama Pampers»? (jk)

Das Empörium schmolzt zurück

Das reinste Déjà-vu: Der ukrainische Sieg beim diesjährigen «Eurovision Song Contest» stösst im offiziellen Russland auf kollektive Empörung – wie schon 2014 der des Österreichers Tom Neuwirth alias Conchita Wurst. – Ja, kann man den da drüber in Moskau und Sankt Petersburg denn überhaupt noch mit irgendwas recht machen? – Mensch, Leute, kommt mal wieder runter: Immerhin trug die Interpretin des Siegertels diesmal keinen Bart! (jk)

Tausendsassa

In der Auseinandersetzung um die Stationierung des neuen NATO-Raketenabwehrsystems mit der Bezeichnung «Aegis» in Rumänien wurde der Chef des Verteidigungsausschusses der russischen Duma – ein Militär im Admiralsrang – mit der Äusserung zitiert: «Dieses System ist zu 1000 Prozent gegen uns gerichtet. Wir werden unsere Verteidigung festigen, zum Beispiel durch Frühwarn- und Abwehrsysteme in der Arktis.»

1000 Prozent? Wenn die geografischen Kenntnisse des guten

Post aus Pjöngjang



GION FRY UND ANDY HARPER

Mannes ähnlich fundiert sein sollten wie seine mathematischen, dann müsste dem Westen nicht bange sein: Denn dann – so steht zu vermuten – befanden sich die «arktischen» russischen Frühwarn- sowie die Abwehrsysteme demnächst wohl irgendwo in der Südsee oder im Indischen Ozean. (jk)

Ungültig

Ausgetauschte Urinproben von mindestens 15 russischen Me-

daillengewinnern 2014 bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi, eine Geheimdienstbeteiligung und tote Zeugen: Der russische Leistungssport ist offenbar ein einziger, systematisch angelegter Dopingsumpf. Spalten- als Spritzen-sport.

Aber da können dies noch so viele gleichnamige Blower von den Moskauer Dächern whistlen: Das IOC-Präsidium macht einen auf die berühmten drei Affen: nichts hören, nichts sehen, nichts sagen. Der massgebliche Mann an dessen Spitze: der Putin-Spezi Thomas Bach. Offenbar gehen die olympischen Ideale denn auch gerade endgültig denselbigen runter ...

Apropos 2014, apropos Russland, apropos Doping: Wer mag da – angesichts der Gleichzeitigkeit von Olympia in Sotschi und dem russischen Einmarsch auf der Krim – jetzt noch an einen Zufall glauben? Auf jeden Fall sollte sich nun niemand mehr wundern, wenn nicht nur der olympische Medaillenspiegel, sondern obendrein auch noch die ganze russische Krim-Anexion zu annullieren wäre. Und zwar für den Fall, dass sich ein inzwischen mehr als nahe- ➔

Neu interpretiert



Frisch plakatiert

Politfasssäule (Fortsetzung)

→ liegender Verdacht bestätigen sollte: Putin war gedopt! (jk)

Trump for America

Donald hat es geschafft. Diesmal heisst er nicht Duck, sondern Trump. Er ist Präsidentschaftskandidat der Republikaner bei den Wahlen im kommenden Herbst. Das ist ein erster, wichtiger Schritt in Richtung Weisses Haus in Washington. Werden die demokratischen Wegsperrern einer Hillary Clinton den Siegeszug des republikanischen Maulhelden, der in Cowboy-Manier daherkommt, stoppen können? Seine Anhänger begeistert Donald Trump mit der Vision eines US-amerikanischen Schlaraffenlands und seine Kritiker verharren in Schockstarre. Liebe Freunde Amerikas! Auch ohne Biss in einen saftigen Hamburger werdet ihr eine Menge zu schlucken kriegen. (gk)

IQ-riosum

Öfter mal was Neues: Der Anwalt des unlängst in Belgien festgenommenen Islamisten und mutmasslichen Haupt-Attentäters von Paris nennt seinen Mandanten öffentlich «ein kleines Arschloch» und attestiert ihm «die In-

Feierabendland



doch klar sein: «verklemmt» und «Präsident» als vermeintlicher Reim, das geht nun mal gar nicht! Ein «m» ist kein «n», und ein «n» ist kein «m»!

Wo also soll da der Reim sein? Fazit: «Sackdoof, feige und verklemmt / ist ›Dönermann‹, der Präsident» ist definitiv eine in ihrer scheinbaren Nonchalance erschreckende sowie obendrein plumpe Grenzüberschreitung, ein lyrisches No-Go und als solches in der Tat ein Skandal!

Kein Wunder also und im Übrigen völlig angemessen, dass deutsche Bundesregierung und Staatsanwaltschaft sich der Sache angenommen haben. Denn schliesslich geht es hier um nichts weniger als ein hohes kulturelles Gut: die Reimreinheit!

Ansonsten wärs, bei alledem, gar kein grosses Unterfangen gewesen, aus der peinlichen Nummer wieder rauszukommen. Es hätte nur eines kleinen semantischen Eingriffs bedurft, und schon wär die Reim-Welt wieder eine heile gewesen: «Sackdoof, feige und verklemmt / ist ›Dönermann‹, das halbe Hemd». – Elegant, wie? Wer hätte da noch weiter nörgeln wollen? Andererseits: Ziemlich ärgerlich im Nachhinein, mit welch simplem Kniff dieser ganze Eklat womöglich hätte vermieden werden können ...

Irgendwie wird man bei diesem ›Dönermann‹ sowie seiner ausgesprochenen Prozessierwut gegen alles und jedes das Gefühl nicht los: Der gute Mann kapierts einfach nicht. – Ob Meinungs-, Presse- oder Kunstfreiheit: Alle diese europäisch-zivilisatorischen Errungenschaften werden für seine leberwurst-like beleidigte Exzellenz wohl auf ewig bleiben, was sie ganz offenbar seit jeher für ihn sind: Böhmermann'sche Dörfer. (jk)

TEXTE: JÖRG KRÖBER,
GERD KARPE

Republikanischer Tagtraum



telligenz eines leeren Aschenbechers». – Vor allem die letztere Äusserung lässt aufhorchen. Und wirft Fragen auf. Zum Beispiel diese: Was unterscheidet eigentlich die Intelligenz eines leeren Aschenbechers von der eines *vollen* Aschenbechers? (jk)

Darauf einen Raki – am besten gleich 'nen doppelten! (jk)

Bereimigung

Des TV-Satirikers Jan Böhmermann schmähkritisches Gedicht über einen gewissen, aus gegebenem Anlass hier nicht näher zu bezeichnenden post-osmanischen Präsidentendarsteller, nennen wir ihn ›Dönermann‹, wurde und wird, ganz im Gegensatz zu dessen segensreichem politischem Wirken, von Merkel, Hinz und Kunz als skandalös bezeichnet. – Was es auch zweifellos ist!

Und zwar wegen des unreinen Reims gleich zu Beginn: «Sackdoof, feige und verklemmt / ist ›Dönermann‹, der Präsident», heisst es da dichtkunstba-nausenhafterweise. Dabei sollte